

# Remsthal-Blote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 Mt. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 175.

Donnerstag den 12. November 1896.

57. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen.  
Waiblingen.

## Laubstreu-Verkauf.

Am nächsten

Montag, den 16. Novbr. d. J.,  
vormittags 11 Uhr,

werden aus den vorderen und hinteren Stadtwaldungen in der „Krone“  
in Buch

57 Loose Laubstreu (auf Wegen und in Klingen),  
geschätzt zu 319 Nm.

verkauft.

Den 9. Novbr. 1896.

Stadtpflege:  
Pfänder.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

## Empfehlung.

### Großes Lager in Cigarren

in allen Sorten und Preislagen.

Beste Muster in Glas und Porzellan.

Feine Auswahl in Galanteriewaren.

Einbände von der einfachen bis zur feinsten  
Pressvergoldung.

Solide Arbeit bei billigen Preisen.

Albert Schäfer, Buchbinder,

Schmidenerstraße Nr. 116.

## Beutelsbach im Remsthal Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum sowie den Herren Reisenden  
teile ergebenst mit, daß ich das

### Gasthaus zum Löwen

käuflich erworben habe. Es wird mein eifriges Bestreben  
sein, durch freundliche Bedienung, mit reinen Weinen,  
guten Speisen meine werten Besucher in jeder Weise  
aufs Beste zu befriedigen. Zugleich empfehle meine gut ein-  
gerichteten Fremdenzimmer, sowie meine Lokalitäten für  
größere Gesellschaften aufs Beste.

Mit aller Hochachtung

Rudolf Rode,

früher Koch im Kurhotel Degerloch.

Stuttgart.

Donnerstag, 19. November, abends 8 Uhr

im Festsaal der Liederhalle

## Vortrag des Grafen Paul von Hoensbroech über Ultramontanismus.

Numerierte Plätze:

Im Saal I. Abteilung 1 Mt.

Im Saal II. Abteilung 50 Pfg.

Galerie Vorderreihe 50 Pfg.

Offene Plätze:

Unter der Galerie 30 Pfg.

Auf der Galerie 20 Pfg.

Der Verkauf der Karten findet von heute an bei Herrn Adolph  
Klett, Eberhardstr. 11 in Stuttgart statt und soweit Vorrat  
abends an der Kasse.

Nach dem Vortrag gefellige Vereinigung im Konzertsaal.

## Diöcesanverein.

Montag den 16. Nov., nachm. 3 Uhr  
c. ux. in Waiblingen.

Diöcesanvereinsvorstand:  
Vollz.

Waiblingen.

## „Arend'schen Stenographie“

diene zur Nachricht, daß die Weiterführung des Unterrichts am  
Sonntag, den 15. Novbr.

wieder beginnt.

Anmeldungen von neu Eintretenden nimmt bis dahin ebenfalls  
entgegen

Fr. Hänzler.



Garantiert Rein Wollene Strick-  
garne per gewogenes Pfund von Mt.  
1.75 an.

Herions Wolle, welche im Waschen  
nicht filzt Mt. 3.90 per Pfund.

Muster gerne zu Diensten

H. Herion, 18 Königsstraße 18.

Stuttgart.

## Pferde-Verkauf.



Einem Dunkelbraun-  
Wallach, 10jährig,  
zu jedem Fuhrwerk  
passend, eine 11jäh-  
rige Braun-Stute, Kassepferd, gut  
im Zug, zu jedem Fuhrwerk tauglich,  
hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

## Brennata-Feim

in bester Qualität

empfiehlt

C. Villinger-Zeller.

## Junge Leute,

welche zur Landwirtschaft über-  
gehen, oder sich zum Oekonomie-  
Verwalter, Volk-rei-Verwalter,  
Buchhalter, Rechnungsführer u.  
Amtssekretär ausbilden wollen,  
erhalten bereitwilligst Auskunft  
über diese empfehlenswerte  
Carriere und auf Wunsch auch un-  
entgeltlich passende Stell-  
ung nachgewiesen. Gegen  
Einsendung von 50 Pfg. in  
Briefmarken erfolgt portofreie  
Zusendung eines 144 Seiten  
starken Leitfadens im geschlossenen  
Couvert.

Der Vorstand des  
Landwirtsch. Beamten-  
Vereins

zu Braunschweig, Madamenweg  
160.

Leicht löslich — rein —  
wohlschmeckend u. gesund.

## Cacao.

# Moser-Roth

Stuttgart.

## Chocolade.

Vereinigte Fabriken:  
E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth jr.  
Verkaufsstellen sind durch  
Plakate ersichtlich.



**Baumschutzgitter**  
in jeder gewünschten Weite zu haben bei  
**C. Willinger-Zeller.**

**Sicheren Erfolg**  
bringen die bewährten und hochgeschätzten  
**Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen**

sicherstes gegen **Apetitlosigkeit, Magenweh und schlechten, verdorbenen Magen** acht in Packeten à 25 Pfg bei  
**A. Hübler, Conditorei in Waiblingen, Reinhardt-Vollmer in Waiblingen, G. Sauer in Waiblingen.**

Es sind **1200 Mt.**

folglich gegen Sicherheit auszuleihen.  
Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

**1000 Mt.**

sind gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszuleihen.  
Näheres bei der Redaktion.

Waiblingen.

**Hausverkauf.**  
Einen Hausanteil bestehend aus 1 Zimmer und Hof, Küche, Bühne und Hofraum hat zu verkaufen.  
**Herrn. Paas,**  
Commissionsgeschäft.

**Eheringe**

Gehtempelt. Grösste Auswahl billigste Preise. Garantie.  
**Carl Kurtz**  
Goldarbeiter  
jetzt Eberhardsstrasse 65 gegenüber dem Petersburger-Hof.

Stuttgart.

Waiblingen.  
Einen älteren gut erhaltenen  
**Porzellanofen u. 1 Angersmühle**  
hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.  
**Eine Puhmühle**  
hat zu verkaufen  
**Gottlieb Winkler**  
auf der Staig.

**Roststäbe**  
Beste und billigste Bezugsquelle  
**Gebr. Ritz & Schweizer,**  
Schwäb. Gmünd.

Waiblingen.  
**2 Wohnungen**  
samt Zubehör hat sogleich zu vermieten  
**H. Trippel, Marktplatz.**

**Schuld- & Bürgscheine**  
empfiehlt  
**C. F. Duf.**

**Württemberg.**

— Auszeichnung von Angehörigen des R. Landjägerkorps. Nachgenannten Angehörigen des R. Landjägerkorps sind u. a. für vorzügliche Dienstleistungen und langjährige treue Pflichterfüllung Auszeichnungen zuerkannt worden:

Öffentlich belobt werden im Bezirk III.:

- der Stationskommandant **Schmid** in Waiblingen, **Schuhmacher** in Backnang,
- der Landjäger I. Klasse **Natich** in Bentelsbach, D.A. Schorndorf,
- " " " " **Röder** in Winterbach, D.A. Schorndorf,
- " " " " **Widmann** in Hshofen, D.A. Hall,
- " " " " **Enderle** in Heubach, D.A. Gmünd.

Uebertragen: Die zweite evangelische Schulstelle in Waiblingen dem Schullehrer **Auer** daselbst.

Waiblingen, 11. Nov. (Eingefendet.) Wie ertragreich ein flotter Schnurrbart ist, beweist folgendes. Erst vor kurzer Zeit verkaufte ein hiesiger Einwohner, welcher nicht zu der notleidenden Landwirtschaft zählt, seinen Schnurrbart um 10 Mt., heute erfahren wir aus authentischer Quelle, daß derselbe die Stoppeln davon um 5 Mt. an einen hiesigen Wirt und Händler verkauft hat, lieferbar bis zum 26. d. Mts. Glück zu, zu solchem Handel, da ist ja das Gesicht eines Weingärtners ertragreicher als Ackerland, wenn in solch kurzer Zeit 15 Mt. aus dem Gesichtsfeld erzielt wird.

Winnenden, 9. Novbr. Gestern abend stürzte der 75jährige frühere langjährige Nachtwächter **D.** infolge eines Gehirnschlags die Treppe seines Hauses hinunter und brach das Genick.

Stuttgart, 9. Nov. (S. M. der König) begehrt in nächster Zeit den 25. Jahrestag seiner Ernennung zum Chef des Dragoner-Regiments Nr. 26 (Königsdragoner) durch weiland König Karl. Aus diesem Anlaß wird unter anderen Festlichkeiten ein Reiterfestspiel im R. Reithause an der Neckarstraße abgehalten, welches schon mehrfach der Schauplatz derartiger Veranstaltungen gewesen ist. Dort wurde u. A. jenes glänzende Reiterfestspiel in den 40er Jahren zwischen Sarazener und Kreuzrittern abgehalten, welches der verstorbene Hackländer in Szene gesetzt hatte. Auch jenes Reiterfestspiel zu Ehren des Einzugs des jetzt regierenden Königs paares im Jahre 1886 fand dort statt, bei welchem sich insbesondere die Artillerie hervorthat und zu welchem Anlaß der jetzt pensionierte Kommandeur v. Dalbenden einen Marsch komponierte, welcher von den Militärkapellen noch immer gern gespielt wird. Bei dem bevorstehenden Feste haben die vereinigten Musikkorps der hiesigen Garnison mitzuwirken. Der Tag der Erinnerung ist der 31. Dezember, die Festlichkeit wird aber entweder vor oder nach demselben verlegt werden.

Stuttgart, 8. Nov. Das Defizit vom Deutschen Sängersfest soll, wie man jetzt hört, 40—50 000 Mt. betragen.

Stuttgart, 9. November. (Die Steuerkommission des Abg.-Hauses behandelte am Samstag zuerst den Artikel 14 des Einkommensteuer-Gesetzes, welcher das Einkommen aus Dienst- oder Arbeitsverhältnissen zc. feststellt. Nach einer Erörterung über die Frage der Heranziehung der Wohnungsmieten der Beamten zur Steuer wird der Artikel genehmigt. Artikel 15 spricht aus, daß als steuerbares Einkommen der nach Artikel 2 steuerpflichtigen Gesellschaften und Genossenschaften die Ueberschüsse, welche als Aktienzinsen, Dividenden und Gewinnanteile unter die Mitglieder verteilt werden, gelten sollen unter Hinzurechnung der zur Tilgung der Schulden oder des Grundkapitals u. s. w. verwendeten Beträge. Der Berichterstatter beantragte zu sagen: „alle Ueberschüsse“ und in dieser Fassung wurde der im übrigen nach dem Regierungs-Entwurf genehmigte Artikel angenommen und zwar mit 10 gegen 4 Stimmen, obwohl von anderer Seite dafür eingetreten wurde, nur die reinen Ueberschüsse zu berechnen unter Betonung, daß auch das preuß. Gesetz gewisse Abzüge gestatte. Hierauf griff man zu Artikel 5, der Frage des Existenzminimums, zurück, das der Regierungs-Entwurf auf 500 Mt. — bei welchem Einkommen also die Steuerpflicht beginnen soll — festgesetzt wissen will. Der Berichterstatter be-

gründete seinen Antrag, das Existenzminimum auf 900 Mt. festzusetzen namentlich unter Hinweis auf die Neumann'schen Ausführungen, wonach die indirekten Steuern besonders auf die unteren Volksklassen wirken. Der kleine Mann sei bei den Ertragssteuern härter gefaßt als der vermögliche und es sei zu befürchten, daß die Ertragssteuern noch sehr lange vorhanden sein werden. Bei ganz kleinen Vermögen können die Einziehungskosten mehr ausmachen als die erhaltene Steuer. Der Mitberichterstatter befürwortet, das Existenzminimum auf 700 Mt. festzusetzen. Der dadurch sich ergebende Steuerausfall könnte durch Progression wieder eingebracht werden. Nachdem der Finanzminister den Regierungsstandpunkt eingehend auseinandergesetzt, tritt auch R. Hausmann dafür ein, über das von der Regierung vorgeschlagene Existenzminimum hinauszugehen. Zu einer Abstimmung über die Frage kam es heute noch nicht.

Canstatt, 8. Nov. In der letzten Nacht um 2 Uhr ist auf dem hiesigen Bahnhof der Güterzug 832 Ulm—Stuttgart bei seiner Einfahrt auf eine Partie Güterwagen aufgestoßen. Es wurden hiebei drei Güterwagen beschädigt, an der Lokomotive die Puffer abgeschlagen. Verletzt wurde niemand. Eine Betriebsstörung hat nicht stattgefunden. Ursache: falsche Weichenstellung.

Canstatt, 9. Nov. Heute Vormittag verunglückte der verheiratete Fabriktagelöhner **Prof.** in der R. Wagenwerkstätte während der Arbeit dadurch, daß die ganze Transmission auf ihn herabstürzte und ihn derart verletzete, daß er nach wenigen Minuten starb.

Söppingen, 9. Nov. In der verg. Nacht ist im Dorfe Hohenstaufen das den Touristen wohlbekannte Gasthaus z. Döfen, Besitzer **Sehjun**, ganz abgebrannt, ebenso wie das daneben liegende Haus eines Webers gleichen Namens. Die Ursache der Entstehung ist unbekannt. Bei den in Hohenstaufen vorausgegangenen Bränden wurde Brandstiftung festgestellt; die Brandstifter sind aber bis jetzt noch nicht ermittelt. Das große Feuer in letzter Nacht wurde in der ganzen Gegend beobachtet.

Besigheim, 8. Novbr. Unter seltsamen Umständen hat der hiesige Restaurateur „zur Mülherhöhe“ geendet. Derselbe hat auf letzten Freitag im hiesigen Lokalblatt eine „Nekelsuppe“ ausgeschrieben, zu derselben das nötige Arrangement getroffen und sich unmittelbar darauf an einem Zwetschgenbaum seines Gartens erhängt. Die Sektion ergab Selbstmord.

Züttlingen, D.A. Neckarsulm, 9. November. (Ueberfahren.) Gestern Nachmittag 2 Uhr glitt der Briefträger **Kullmer** von hier auf dem nassen Bahnsteig aus und fiel so unter den eben einfahrenden Zug Nr. 116, daß er von diesem überfahren wurde. Der Tod trat sofort ein.

Neckargartach, 10. November. (Seltene Jagdglück.) Gestern nachmittag hatte Jagdpächter **Wilhelm Pflugfelder** das seltene Jagdglück in der Nähe des hiesigen Orts einen Steinadler zu erlegen. Derselbe hat eine Länge von 1 Meter und eine Flügelweite von 2 Meter 30 Centimeter. Der Adler ist in der Berghalle von **Wilhelm Pflugfelder** ausgestellt.

Galldorf, 8. Nov. (Besitzwechsel.) Am gestrigen Nachmittag ging der hiesige Gasthof zur Post samt Wirtschaftsinventar von seinem bisherigen Besitzer **Fr. Philipp** um die Summe von 33 000 Mt. in die Hände des Herrn **Oberfellner Kreißelmaier** von Rüsselhausen über. Der neue Besitzer wird den Gasthof am 15. Dezember übernehmen.

Mergentheim, 7. Nov. Aus Nöttingen a. T. erhalten wir über den dort stattgehabten vermeintlichen Raubmord folgendes mitgeteilt: Der 17jährige Sohn des Landwirts **Roß** aus Nedenheim, welcher am letzten Freitag mit 2 Wagen in Begleitung des Knechts **Getreide** nach Weikersheim fuhrte und auf dem Rückwege mit seinem Fuhrwerk vorausfuhr, war nicht das Opfer eines Raubmords, sondern seiner stänlosen Trunkenheit. Derselbe setzte sich bei der Heimfahrt auf den Wagen, schief ein und fiel auf der Straße **Nöttingen-Nedenheim** von seinem Fuhrwerk derart herab, daß dasselbe dem jungen **Roß** die Schädeldecke eindrückte und ihm sonst noch verschiedene Verletzungen bei-



Frachte. Das Geld und die Uhr des Verunglückten haben sich am Orte des Unfalls wieder vorgefunden.

Hall, 8. Novbr. (Bauhätigkeit.) Der heutige Jahrgang brachte uns manche größere bauliche Veränderungen: in erster Linie ist es die Erweiterung der Katharinenkirche, die nach ihrem äußern Mauer- und Turmwerk nahezu vollendet dasteht, zweitens der großartige Neubau eines Fabrikgebäudes der Baumwollspinnerei von Held und Teufel, in welchem gegenwärtig die Betriebsmaschinen aufgerichtet werden, was in wenigen Wochen vollends geschehen sein dürfte, drittens der Aufbau eines Teils der abgebrochenen Beschlagsfabrik von Groß jun., zu welchem gegenwärtig die letzte Hand angelegt wird. Die Arbeiten auf dem Bahnhof: Erweiterung des Geleises u. s. w. schreiten rüstig weiter und wäre hiebei noch länger anhaltendes gutes Wetter von wesentlichem Vorteil.

Herrenberg, 7. Nov (Vom Pferde gestürzt.) Gestern Nachmittag stürzte Herr Domänenpächter Nuoff von Sindlingen so unglücklich vom Pferde, daß er an den Folgen des Sturzes nach kurzer Zeit gestorben ist.

Ellhofen, 7. Novbr. Der Dieb, welcher dem Kronenwirt H. Hier am letzten Sonntag Nacht sein Pferd aus dem Stalle stahl, wurde gestern in Badstätt (Baden), verhaftet. In dem Moment, als er das Pferd verkaufen wollte. Derselbe ist der 33 Jahre alte J. Huber aus Willsbach, welcher steckbrieflich verfolgt wurde.

Am 7. d. M. sind in Feldrennach, O.A. Neuenbürg, die Wohngebäude des Tagelöhners Joh. Mich. Eppinger und Gen, sowie des Tagelöhners Joh. Weigold und des Metzgers Jul. Ruckaberle abgebrannt; Entst. Ursache nicht bekannt. — In Neresheim ist am gl. Tage in dem Wohnhaus des K. Eggstein auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen, in Folge dessen das Gebäude abgebrannt ist.

Ebingen, 9. Nov. Vergangene Nacht ist in dem benachbarten Lautlingen das Haus des Tagelöhners Pantaleon Maute total niedergebrannt und Maute noch in der Nacht als der Brandlegung verdächtig in sicheren Gewahrsam genommen worden. Er ist schon einmal vor etwa 6 Jahren wegen Brandstiftung zu fünfjährigem Zuchthaus verurteilt worden, die Strafe scheint ihn aber nicht gebessert zu haben. Ein Glück ist es, daß zur Zeit des Brandes Windstille herrschte.

Pfulling, 9. Nov. Schon wieder ist unsere Gemeinde durch einen Unglücksfall in Schrecken gesetzt. Das zweijährige Töchterlein Martha eines hiesigen Buchhalters wurde seit gestern nachmittag vermisst und den ganzen Abend und die ganze Nacht vergebens gesucht, bis man das Kind heute früh in der Nähe des Wohnhauses, das am Ende der Stadt gegen Neutlingen liegt, in einem der Gräben, die zur Wiesenerwässerung angelegt sind, tot fand, an einer Stelle, die man noch gestern nacht genau durchsucht hatte. Der Ortsarzt stellte nach Besichtigung der Leiche fest, daß das Kind eines gewaltsamen Todes gestorben. Es scheint also ein Verbrechen vorzuliegen. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Wildbad, 9. Nov. (Der Hauptgewinn der Stuttgarter Ausstellungs-Lotterie) im Betrage von 100 000 Mark ist in die Kasse des Kaufmanns Bott hier gefallen. Gekauft wurde das Los, wie die hies. Chronik mitteilt, von der Tochter der Frau Gutbus We. hier, welche dasselbe dem Vernehmen nach für Frau Dentel aus Tübingen erwarb, welche i. B. in deren Hause in Ladenmiete war, in Konkurs kam und Anfangs dieser Saison ihrem Manne nach Newyork folgte.

Ulm, 8. Nov. (Zwangszwangorganisation.) Im Ortsverband der Gewerbetreibenden sprach gestern abend Herr L. Winter aus Berlin, Generalsekretär des Gewerbevereins der deutschen Schuhmacher und Lederarbeiter über die „Zwangszwangorganisation des Handwerks“ vor etwa 100 Handwerkern und Arbeitern. In etwa zweistündiger Rede kritisierte der Redner scharf den betr. Gesetzentwurf, der wie er meinte, nur Schaden würde. Die Zwangszwangorganisation sei nicht im Stande, die verlorene Kundenschaft des Handwerks wieder zu bekommen, das Publikum frage nicht nach besserer Lehrlingsausbildung, die ja recht gut und notwendig sei, ebensowenig nach Verleihung des Meisterititels, es laufe einfach da, wo die Ware am besten und billigsten sei, wo man die größte Auswahl habe. Wegen der wenigen Vorteile, welche das Gesetz biete, solle man nicht das ganze Handwerk, mehr als 1 1/2 Millionen Menschen, in die Zwangszwangorganisation stecken. Am den Vortrag schloß sich eine lebhaft erörterte Diskussion an.

## Deutsches Reich.

Berlin Dienstag 10. Nov., Nachm. Reichstag. Am Bundesratsitz: Staatssekretär v. Bötticher und Justizminister Schönstedt. Präsident v. Buol eröffnet die Sitzung mit einer Begrüßungsansprache, worin er der Hoffnung auf ein demnächstiges zahlreicheres Erscheinen der Mitglieder Ausdruck giebt, denn die Kräfte des Hauses werden auch diesmal in nachhaltiger Weise in Anspruch genommen werden. Das Haus tritt in die 2. Beratung der Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz und zur Strafprozessordnung ein.

Berlin, 10. Nov. Reichstag. (Fort.) Abg. Stadthagen (Soz.) bemerkt, die in seiner Partei in der Kommission zu § 8 des Gerichtsverfassungsgesetzes gestellten Anträge, die eine Verschärfung der Garantien für die richterliche Unabhängigkeit bezwecken, seien das Mindestmaß dessen, was gefordert werden könne. Die Richter müssen gegen die willkürlichen Disziplinarmaßnahmen geschützt werden. Die Richter müssen unabhängig in der Befinnung, im Amte und vor Allem unabhängig von den Verwaltungsbehörden sein. Redner führt eine Reihe von Fällen an, in denen Maßregelungen von Richtern auf disziplinar-

ischem Wege verfügt worden sind aus Gründen, nach denen z. B. ein Mitglied des Reichsgerichts niemals gemäßigelt worden wäre. Die Bestimmungen für die Mitglieder des Reichsgerichts sollten daher auf alle Richter ausgedehnt werden. Zum Richter dürfe ferner nicht ernannt werden, wer länger als 3 Jahre ein Verwaltungsamt oder das Amt des Staatsanwalts bekleidet hatte.

— Die Reichstagsfraktion der freisinnigen Volkspartei will drei auf das Duell bezügliche Anträge einbringen, die in folgendem Wortlaut mitgeteilt werden:

I) Der Reichstag wolle beschließen, zu erklären: Im Auftrage des Herrn Reichskanzlers hat Herr Staatssekretär v. Boetticher in der Reichstagsitzung vom 20. April dieses Jahres in Beantwortung der Interpellation Bachem, welche aus Anlaß des Duells Schrader-Rohde erfolgt war, die Erklärung abgegeben, daß der Herr Reichskanzler „in ernste Erwägungen darüber eingetreten ist, welche Maßregeln zu ergreifen sein werden, um eine Sicherung und Achtung der Strafgesetze wirksamer, als bisher zu erreichen.“ Das Ergebnis dieser Erwägungen mitzuteilen sei, da dieselben noch nicht abgeschlossen sind, zur Zeit nicht thunlich. Am Tage darauf, am 21. April d. J., hat der Reichstag einstimmig den Antrag angenommen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln dem mit den Strafgesetzen in Widerspruch stehenden Duellwesen mit Entschiedenheit entgegen zu treten. Inzwischen hat das Duellwesen noch weiter um sich gegriffen, insbesondere in den Kreisen der Offiziere und Beamten. Die von den Gerichten verhängten Strafen sind mehrfach durch Begnadigungen aufgehoben worden. Von einer Ausführung des Reichstagsbeschlusses oder auch nur von einem Ergebnis der oben erwähnten Erwägungen des Herrn Reichskanzlers ist bisher nichts bekannt geworden. Demgemäß wird der Herr Reichskanzler ersucht, dem Reichstage alsbald mitzuteilen, ob er zum Abschluß seiner vom 20. April an schwebenden Erwägungen nunmehr gekommen ist, und was etwa angeordnet ist, um dem einstimmig gefaßten Beschluß des Reichstags Rechnung zu tragen.

II. Der Reichstag wolle beschließen: Dem Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstage alsbald Mitteilung zu machen über dasjenige, was den Behörden bekannt geworden ist über die Vorgänge, welche in der Nacht zum 12. Oktober in Karlsruhe zur Tötung des Technikers Siepmann durch den Premierleutnant v. Bräsewicz geführt haben.

III. Der Reichstag wolle beschließen: Dem nachstehenden Gesetzentwurf die verfassungsmäßige Zustimmung zu erteilen: „Gesetz, betreffend die Ergänzung des Reichsstrafgesetzbuches: Wie Wilhelm von Gottes Gnade u. s. w. verordnen u. s. w.: Hinter § 210 des Strafgesetzbuches wird folgender § 210 a eingeschaltet: Bei jeder Verurteilung aus den §§ 201, 202, 203, 205, 206, 207, 208 und 210 ist neben der Freiheitsstrafe auf Verlust der bekleideten öffentlichen Ämter, sowie der aus öffentlichen Wahlen hervorgegangenen Rechte zu erkennen.

Die in dem Antrage angeführten Paragraphen des Strafgesetzbuches handeln von der Herausforderung zum Zweikampfe, der Ueberrahme des Auftrags zu einer Herausforderung und der Aufreizung eines andern zum Zweikampfe.

Zur achtzigsten Geburtstagsfeier des Generals der Infanterie z. D. v. Schachtmeyer sandte der Kaiser folgendes Telegramm: „Ich erfahre, daß Sie heute Ihr achtzigstes Lebensjahr vollenden, und sende Ihnen hierzu in dankbarer Erinnerung an Ihre hervorragenden Verdienste im Krieg und Frieden meine herzlichsten Glückwünsche. Wilhelm R.“ — Das Telegramm des Königs von Württemberg lautete: „Ich habe vernommen, daß Sie heute Ihren achtzigsten Geburtstag feiern, und sende Ihnen in dankbarer Erinnerung an Ihre großen Verdienste um die Schulung und kriegsmäßige Ausbildung Meines Armeekorps Meine besten Glückwünsche. Wilhelm, König von Württemberg.“

— Aus der Großstadt. Donnerstag vormittag stürzte sich in Berlin die vierzehnjährige Anna Sch. aus dem Küchenfenster der im 2. Stocke in der Reinickendorfer Straße gelegenen Wohnung ihrer Mutter, die dem Mädchen Vorwürfe über unsittlichen Lebenswandel gemacht hatte, auf den Hof hinab und trug außer schweren inneren Verletzungen einen Armbruch, sowie bedeutende Verletzungen am Kopfe davon.

Kiel, 7. Nov. (Militärische Ausschreitung.) Ein wegen Trunkenheit von der Wache abgelöster Matrose schlug auf dem Marktplatz auf dem Transport plötzlich mit dem Seitengewehr auf einen Offizier ein. Der Offizier zog den Säbel und schlug den Matrosen mehrmals über den Kopf.

Mainz, 10. Nov. Ein Pionierleutnant und ein Fräulein von hier begingen heute Mittag in einem Wiesbadener Hotel Selbstmord.

Aus der Rheinpfalz, 5. Nov. (Einen sonderbaren Begriff vom Militärdienste) scheint ein bei einem in der Pfalz garnisonierenden Infanterie-Regiment dienender Rekrut aus dem Westrich zu haben. Derselbe war mit seiner Abreitung zum Dienste ausgerückt und sollte mit einem Nebengewehr Griffen machen lernen. Als dies unser junger „Vaterlandsverteidiger“ eine Zeit lang getrieben, scheint er dessen überdrüssig geworden zu sein und legte kurz besonnen das Gewehr auf den Boden. Auf die Frage des Unteroffiziers, was er sich denn eigentlich einbilde, hatte dieser nur die lakonische Antwort: „Ich mach jetzt nich meh, ich geh hem!“ Auch auf die Ermahnungen des Feldwebels gab der Rekrut dieselbe Antwort. Als nun der Hauptmann dem letzteren die Kriegsartikel vorgelesen und ihm bemerkte, daß ihm, falls er sich aus der Garnison entferne, strenge Strafe in Aussicht stehe und er seine



Militärzeit nach verbüßter Strafe doch ab dienen müsse, meinte der Me-  
trut: „Ja, wenn das Ding so ist und ich doch auch nach verbüßter  
Strafe weiter dienen muß, will ich doch lieber dableiben!“

In Wolmershausen bei Bremen wurde ein Mordver-  
such von den beiden Töchtern eines Kistenmachers gegen den eigenen  
Vater verübt. Der Vater beabsichtigte, sich seiner jüngeren Kinder  
wegen wieder zu verheiraten; dann hätten die beiden ältesten Töchter,  
20 und 16 Jahre alt, das Haus verlassen müssen. Diese Voraussetzung  
u. sonstige Trübungen des Familienverhältnisses brachten die beiden  
Mädchen zu dem verbrecherischen Entschluß, den Vater zu ermorden.  
Sie warfen dem Schlafenden eine aus einer Zeugleine gefertigte Schlinge  
um den Hals und versuchten ihn am Bettposten zu erdrosseln.  
Glücklicherweise gelang es dem Manne, seine Hand zwischen Hals u.  
Schlinge zu bringen und um Hilfe zu rufen, wodurch die Hausgenossen  
geweckt wurden. Die beiden Thäterinnen ließen darauf vor Schreck von  
ihrem Opfer ab. Beide wurden verhaftet und haben ein Geständnis  
ihres Vorhabens abgelegt.

Dortmund, 6. Novbr. Der Arbeiter Golinski konnte sich in  
seiner Heimat in Polen mit seiner Frau nicht vertreiben, ließ sie samt  
einem Kinde im Stiche und zog nach Dortmund. Hier verheiratete er  
sich bald zum zweitenmale, ohne auch nur einen Schritt zur Lösung der  
ersten Ehe gethan zu haben. Er meint, die erste Frau habe ihn gehen  
heissen und damit wäre er ledig gewesen. Die Strafkammer verurteilte  
den Mann wegen Doppelsehe zu zehn Monaten Gefängnis.

Darmstadt, 7. Nov. Die Spuren des Lustmörders, der den  
schändlichen Mord an dem 11jährigen Mädchen bei Eberstadt verübte,  
wurden heute bis nach Frankenthal verfolgt; der Mörder ist aus  
Heppenheim bei Worms gebürtig. An seiner Thäterschaft ist nicht mehr  
zu zweifeln. An seinen, in Offenbach zurückgelassenen Kleidungsstücken  
wurden Blutflecken gefunden und ein an dem Thatsache aufgefundenen  
Portemonnaie wurde als Eigentum des Verfolgten erkannt. Man hofft,  
des Mörders bald habhaft zu werden.

München, 7. Nov. Aus dem Bankrott des Bankiers Nathan  
Heflein in Bamberg bringt jetzt der Konkursverwalter endlich die Schluß-  
rechnung: für die nichtbevorrechtigten Forderungen zu 2 615 829 Mk.  
sind nur 46 635 Mk. Aktien vorhanden, so daß jeder „Nichtberechtigte“  
1 Mk. 78 Pfg. für je 100 Mk. erhält. Die „Aktienbrauerei Franken-  
berg in Bamberg verliert die bei Heflein baar von ihr eingelegte Summe  
von 600 000 Mk. — In Münchens Nähe, in Planegg, wurden zwei  
Mädchenhändler verhaftet. Sie nennen ihre Namen nicht. Ihr Treiben  
kam dadurch ans Tageslicht, daß sie junge hübsche Bauernmädchen fein  
bewirteten und ihnen Dienstplätze in Buenos Aires, wo die einheimischen  
Frauenzimmer nichts arbeiten mügen, mit 80 Doll. Monatslohn (!)  
versprach, so daß ein Mädchen in wenig Jahren sich ein Vermögen er-  
sparen könne; eine von diesen Engagierten erzählte ihr Glück aber dem  
Gendarmereiwachtmeister, der sofort sah mit wem er es zu thun habe,  
und die beiden noblen Herrn verhaftete. — In einem Münchner Ju-  
wellerladen stahl ein feingekleideter Russe ein goldenes Armband; der  
Juwelier bemerkte den Abgang, setzte ihm nach und ließ ihn im Café  
Berzel (Marienwahl, zwischen beiden Rathhäusern) verhaften. Der Russe  
leugnete „Stein und Bein“, doch die Polizei fand in einer seiner Taschen  
das Armband und dann bei einer Hausdurchsuchung in seiner Wohnung im  
Hotel Kronprinz eine Menge von Diamant- und andern Ringen und  
wertvollen Goldschmuck. Nun gestand der Mann: er will russischer  
Oberst a. D. sein und an Kleptomanie leiden, gegenwärtig sei er Genfer  
Bürger und suche nach seinen 3 Kindern, die spurlos verschwunden oder  
wahrscheinlich von seiner geschiedenen Frau entführt seien. Das Amts-  
gericht verurteilte den Obersten als Hochstapler zu 4 Monaten Gefängnis.

München, 9. Nov. Die M. N. N. melden unter allem Vorbe-  
halt aus Karlsruhe, ihr dortiger Korrespondent habe aus durchaus  
zuverlässiger Quelle erfahren, daß v. Brüsewitz zu einer Festungsstrafe  
von 6 Jahren verurteilt und bereits nach Rastatt abgeführt worden sei.

## Ausland.

In Zürich leben neben Hunderten von Bettelarmen 159  
Millionäre. Jeder derselben hat 30—40 000 Fr. Kapitalzins.

Brünn, 9. Nov. Gestern Nacht wurden von unbekanntem Thätern  
in der ganzen Stadt Flugchriften verbreitet und an den Häusern ange-  
heftet, in welche gewaltsame Entfernung der Juden gefordert wird.  
Die Behörden entfernten alsbald diese Plakate.

Breßburg, 10. Nov. In mehreren Bezirken, wo kürzlich er-  
bitterte Wahlkämpfe stattfanden, kamen zahlreiche Feuerbrünste vor.  
In Nagy-Maced brannten vergangene Woche 69 Häuser samt Neben-  
gebäuden nieder. Der Schaden beläuft sich auf ca. 100 000 Gulden.

Belfort, 9. Nov. Ein Jäger fand 25 Meter von der deutschen  
Grenze den Leichnam eines 16- bis 17jährigen Burschen. Der Körper  
des Getöteten war furchtbar zugerichtet. Im Leibe hat er 16 Stiche,  
die Kehle war durchgeschnitten und der Kopf fast vom Rumpfe getrennt.  
In den Kleidern wurde nichts vorgefunden, woraus auf die Identität  
des Ermordeten geschlossen werden könnte. Das Gericht nimmt an,  
daß der Mord im Eifer begangen wurde und die Leiche nur über die  
Grenze geschafft worden sei, um die Spuren zu verwischen.

Madrid, 10. Nov. Nach einem Telegramm aus Manilla hat  
Major Artigata mit 400 Mann 4000 Aufständische bei Montalvan geschlagen.  
60 Aufständische wurden getötet.

Madrid, 9. Novbr. Wie aus Sevilla gemeldet wird, ist ein  
Dampfer, an dessen Bord sich eine Gesellschaft von Personen befand, die

auf dem Quadalquivir Enten jagen wollten, infolge eines Zusammen-  
stoßes gekentert, wobei im ganzen 21 Menschen ertrunken sind.

Brüssel, 9. Novbr. In Harlebeke ermordete ein Schulknabe  
einen Kameraden, um diesem 50 Centimes rauben zu können.

Brüssel, 10. Novbr. 10 000 Bergarbeiter veranstalteten einen  
Straßenumzug nach dem königlichen Palais, um eine Verbesserung ihrer  
Lage zu fordern. Die Polizei versuchte den Aufzug zu hindern. Der  
König verweigerte den Empfang einer Deputation, worauf die Mani-  
festanten unter Absingung revolutionärer Lieder nach dem sozialistischen  
Volks Hause zogen.

Rom, 9. Nov. Fast alle Flüsse Mittel- und Oberitaliens sind im  
Steigen begriffen. Der Tiber ist während der Nacht bei Citta di  
Castello aus den Ufern getreten und hat die Stadt teilweise überschwemmt,  
wodurch eine Panik hervorgerufen wurde. Verluste an Menschenleben  
sind nicht vorgekommen. — Msgr. Macarius (der mit seiner Mission  
beim Negus scheiterte) ist heute früh in Genua angekommen und nach  
Rom weitergereist.

Rom, 10. Nov. Zu der letzten Nacht brannte das Volkstheater  
„Alhambra“ vollständig nieder. Verluste von Menschenleben sind nicht  
zu beklagen.

Dar-es-Salaam, 9. Nov. Das Obergericht hat den Plan-  
tagenbesitzer Friedrich Schröder zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt.  
Das erste Urteil lautete auf 15 Jahre Zuchthaus. Die Anklage wegen  
Notzucht ist fallen gelassen worden. Schröder wird zur Verbüßung  
seiner Strafe nach Deutschland überführt werden.

## Gerichtssaal.

Stuttgart, 9. Nov. (Landgericht.) Unter der Anklage der  
gefährlichen Körperverletzung war der 47 Jahre alte, verheiratete Wirt  
Karl Chr. Durchlaub von Waiblingen vorgeladen. Am Montag den  
14. September rachs gegen 10 Uhr sah sich derselbe auf der Heimkehr  
von Rommelshausen vom dortigen Bahnübergang an von einem unbe-  
kannten Mann verfolgt; er ersuchte ihn wiederholt, zurückzubleiben; er  
wolle nichts von ihm; jener erwiderte ihm aber, er sei zwei Jahre in  
Afrika gewesen, mit ihm sei er bald fertig, und griff schließlich Durch-  
laub an. Dabei zog er die Hand aus der Tasche, so daß Durchlaub  
glauben konnte, er ziehe sein Messer heraus, und nun verfechtete ihm dieser  
mit dem Taschenmesser zwei Stiche an den Hals, eilte davon und  
machte in Waiblingen beim Landjäger Anzeige. Der Verletzte, der zu  
Waiblingen in Arbeit stehende 27 Jahre alte Styrer Lehrer von Nagold-  
war 4 Wochen arbeitsunfähig. Er hatte an jenem Tage mit anderen  
in Rommelshausen gezecht und vermochte über den Hergang wegen  
völliger Trunkenheit keine näheren Angaben mehr vor Gericht zu machen.  
Die obengeschilderte Darstellung des Angeklagten war diesem hiernach  
nicht zu widerlegen, und er wurde darum wegen Notwehr freigesprochen,  
nachdem der Erste Staatsanwalt selbst darauf verzichtet hatte, einen  
Strafantrag zu stellen. (N. L.)

## Tuch- u. Buxkin-Stoffe.

<b>Stoff</b>	<b>Muster</b>	<b>Cheviot</b>
zum ganzen Anzug für M. 4.05 Pfennige.	auf Verlangen franco ins Haus	zum ganzen Anzug für M. 5.85 Pfennige.
Grosse Auswahl in Velours, Cheviots, Hosen- u. Paletostoffen in soliden guten Qualitäten sowie modernen Dessins versenden in einzelnen Metern franco ins Haus		
<b>OETTINGER &amp; Co., Frankfurt am Main.</b>		
Separat-Abteilung für Damenkleiderstoffe von 25 Pfg. an pr. Mtr.		

## Wichtig

für Stellessuchende und auch für die Berufswahl.

Fast alle Berufs-zweige leiden an Ueberfüllung, in Folge dessen das  
Angebot von Arbeitskräften die Nachfrage bedeutend übersteigt. Unter  
die wenigen Stellungen wo fast das Umgekehrte der Fall ist und seit  
längerer Zeit ein erheblicher Mangel an geeignetem Personal vorhanden  
ist, dürfte die des Rechnungsführers und Amissekretärs zu zählen sein.  
Derartige Personen sind stets gesucht und finden leicht Plazement, da  
der Dekonom nur ungern sich mit Bureauarbeiten befaßt, in Folge des  
neuen Einkommensteuergesetzes jedoch verpflichtet ist, genau Buch zu  
führen. Wir können deshalb jungen Leuten mit guter Schulbildung  
und Handschrift, die wenig vermögend sind, nur raten, diese Carrière  
einzuschlagen. Nach einer Vorbereitung von 2—3 Monate ist ein einiger-  
maßen befähigter junger Mann im Stande, sofort eine Anstellung zu  
erhalten, die ihn in die Lage setzt, bei bescheidenen Ansprüchen nicht dem  
geringsten Zuschuß mehr zu bedürfen. Besondere landw. Vorkenntnisse  
sind kaum erforderlich. Der Vorstand des Landwirtschaftl. Be-  
amten-Vereins zu Braunschweig Madamenweg 160, ist gern  
geneigt, dem sich hiefür interessierenden Teile des Publikum jede ge-  
wünschte Auskunft zu geben.

Gegen Einsendung von 50 Pfg. in Briefmarken erfolgt nähere  
schriftl. Auskunft und portofreie Zusendung eines 144 Seiten starken  
Leitfadens im geschlossenen Couvert

## Rechnungen

ganze Bogen, halbe Bogen und Quartformat ohne Firma  
hält vorrätig

die C. F. Buch'sche Buchdruckerei.